

PRESSEMITTEILUNG

Mittwoch, 22. Juni 2022
Schloss und Schlosspark Weilburg

Schloss
61348 Bad Homburg v.d.H.

T. +49 (0)6172 9262 103
T. +49 (0)6172 9262 109

presse@schloesser.hessen.de
www.schloesser-hessen.de

Der „Freiheitsschwindler“ und der gewaltsame Überfall auf das Fürstentum Nassau-Weilburg

Schloss Weilburg zeigt die Ausstellung „Als die Französische Revolution bis nach Weilburg kam. Expedition Custine. Rheinland-Pfalz, Hessen und die gescheiterte Freiheit 1792/93“

Es war unverschämt, als der „Gast“ nach dem Essen das Familientafelsilber von seinen Schergen einpacken ließ. Doch der bedrängte Fürst Friedrich Wilhelm zu Nassau-Weilburg (1768-1816) musste es 1792 hinnehmen. Der Ruf des französischen Revolutionsgenerals Adam-Philippe Comte de Custine (1740-1793), der sich selbst eingeladen hatte, war zu diesem Zeitpunkt schon ruiniert: Man nannte ihn einen „Freiheitsschwindler“.

Eine Ausstellung, die am Mittwochabend, 22. Juni 2022, in Schloss Weilburg eröffnet, schildert dieses düstere Kapitel nicht nur für das herrschende Haus mit vielen originalen Exponaten: Wie Custine die politischen Ideale der Französischen Revolution von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit verriet, indem er Gewalt, Erpressung, Plünderungen, Brandschatzungen und Geiselnahmen an ihre Stelle treten ließ.

„Als die französische Revolution bis nach Weilburg kam. Expedition Custine – Rheinland-Pfalz, Hessen und die gescheiterte Freiheit 1792/93“ (bis 11. September 2022) ist eine Wanderausstellung, die seit 2017 in den ehemals betroffenen Gebieten tourt. In der Stadt an der Lahn ergänzt sie das Festprogramm für Louise-Isabelle (1772-1827), die die Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen (SG) zu ihrem 250. Geburtstag in Erinnerung rufen.

Die Ehefrau des Fürsten Friedrich Wilhelm war selbst genötigt zu fliehen, um sich und ihren jüngsten Sohn vor marodierenden



Joseph-Désiré Court, Adam-Philippe Comte de Custine en uniforme de général en chef de l'armée du Rhin en 1792, 1834, Öl auf Leinwand

© Schloss Versailles | bpk /
RMN – Grand Palais
Foto: Christophe Fouin



(Ausschnitt) Kopie nach Johann Friedrich August Tischbein, Fürst Friedrich Wilhelm zu Nassau-Weilburg mit Familie, 1811, Öl auf Leinwand

© Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden,
Sammlung Nassauischer Altertümer

französischen Truppen in Sicherheit zu bringen. Die Schau markiert das 230. Jahr seit dem Einfall der Franzosen. Sie wurde kuratiert von Dr. Dr. Mark Scheibe, Ehrenvorsitzender der Stiftung Historische Kommission für die Rheinlande 1789-1815, und steht unter der Schirmherrschaft des ehemaligen Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz und Thüringen, Prof. Dr. Jochen Vogel.

„Im Herbst 1792 gelangte ein französisches Heer unter General Custine vom Elsaß aus über Mainz bis an die Lahn. Offiziell wurde die Losung der Französischen Revolution ausgegeben und eine neue Gesellschaftsordnung propagiert, doch das Blatt wendete sich im Jahr darauf mit den militärischen Misserfolgen Custines. Er ließ Ämterkassen im Taunus und in der Wetterau plündern, nahm Nonnen und Mönche als Geiseln und drohte in Weilburg und Braunfels mit Brandschatzung“, sagt Kirsten Worms, Direktorin der SG.

„Am 10. November 1792 zogen bis zu 6.000 Mann in Weilburg mit Fackeln und wehenden Trikoloren ein. Sie raubten, was sich an Wert vorfand. Wir sehen diese Ausstellung als besondere Gelegenheit, diese Zeit und damit die Lebensumstände von Louise Isabelle und ihres Mannes schärfer in den Blick zu nehmen.“

Über 30 Ausstellungsgegenstände im Informationsraum des Schlosses Weilburg schildern die Historie teilweise drastisch. Größtes Exponat ist eine Guillotine aus dem Jahr 1796 mit einem Beil von vier Metern Fallhöhe. Auch Custine wurde am 28. August 1793 auf einem solchen Schafott enthauptet, was ein Kupferstich mit der Beschriftung „Siehe da Custine. Sein unreines Blut tränke unsre Furchen“ auch festhielt. In einem Tribunal hatte man ihm Versagen vorgeworfen und dass er als Truppenführer eigenmächtig Außenpolitik betrieben habe.

Die Schau führt des Weiteren eine Vielzahl von Exponaten, darunter Alltagsobjekte, Soldatenuniformen, Porträts, Orts- und Gefechtsdarstellungen, Karikaturen, Skulpturen, Münzen, Waffen und andere Militaria, Gebietskarten und den Druck der Custine-Schrift „Aufruf an die gedrückte Menschheit in Deutschland im Namen der Franken-Republik“ zusammen. Sie wird ergänzt durch zwei Sonderführungen am 9. Juli und 11. September 2022 sowie einen Vortrag am 6. September 2022 des Kurators Scheibe. Eine Führung in französischer Sprache hat die Leiterin des Fachgebietes Museen, Dr. Katharina Bechler, für den 28. August 2022 angekündigt.

Pressekontakt:

presse@schloesser.hessen.de

Elisabeth Weymann

F. +49 (0)6172 9262 103

Dr. Susanne Király

F. +49 (0)6172 9262 109

Lena Liebau (Wiss. Volontärin)

F. +49 (0)6172 9262 156